



Ersatz-Artikelbild, neu erstellt auf Grundlage des Veranstaltungskontexts.

INFODIENST

Nationalpark Rothaarkamm: Kritische Positionen im Beteiligungsprozess kaum sichtbar

Kurztext und Langtext für den Infodienst

Kurztext

Beim Nationalparkforum Rothaarkamm am 27. August in Siegen standen vor allem die Chancen eines möglichen Nationalparks im Mittelpunkt. Kritische Positionen und mögliche Folgen für Forst- und Holzwirtschaft waren im öffentlichen Programm dagegen kaum vertreten. Mit Blick auf die für November erwartete Entscheidung des Kreistages kommt es nun darauf an, auch Rohstoffversorgung, regionale Wertschöpfung und wirtschaftliche Betroffenheiten angemessen in die politische Abwägung einzubeziehen.

Langtext

Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am 27. August zum Nationalparkforum Rothaarkamm im Kulturhaus Lütz in Siegen. Auch das Fernsehen berichtete über die Veranstaltung. Aus Sicht der Säge- und Holzindustrie blieb nach dem Forum jedoch eine zentrale Frage offen: **Wie ergebnisoffen ist der Beteiligungsprozess tatsächlich?**

Pro-Argumente bestimmen das öffentliche Programm

Im öffentlichen Teil der Veranstaltung standen vor allem Argumente für die Einrichtung eines Nationalparks im Mittelpunkt. Bei den Interviews auf der Bühne kamen neben NRW-Umweltminister Oliver Krischer Vertreter von Straßen.NRW, Nationalpark Eifel, Tourismus NRW und der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein zu Wort. Ein Gesprächspartner, der das Vorhaben grundsätzlich kritisch bewertet oder ablehnt, war nicht vorgesehen. Eine unmittelbare Gegenüberstellung von Pro- und Contra-Argumenten fand somit nicht statt.

Auch bei der Präsentation der bisherigen Bürgerbeteiligung entstand ein nahezu ausschließlich positives Bild. Die gezeigten beziehungsweise ausgehängten Kommentare waren fast durchweg nationalparkfreundlich. Ob diese Auswahl die tatsächliche Verteilung der eingegangenen Stellungnahmen widerspiegelt, blieb offen.

Gerade bei einem kontrovers diskutierten Vorhaben wäre eine transparente Auswertung der Beteiligung nach zustimmenden, ablehnenden und neutralen Positionen hilfreich. Dass unterschiedliche Mehrheitsverhältnisse grundsätzlich möglich sind, zeigt das Verfahren um

einen Nationalpark Egge, bei dem 54 Prozent gegen das Vorhaben votierten. Daraus lässt sich zwar keine Aussage über die Stimmung am Rothaarkamm ableiten. Die nahezu ausschließlich positive Darstellung der Bürgerstimmen beim Forum ist vor diesem Hintergrund jedoch erklärungsbedürftig.

Folgen für Rohstoffversorgung bislang nicht quantifiziert

Im Forum wurde wiederholt der Eindruck vermittelt, dass durch einen Nationalpark kaum ernsthafte Nachteile zu erwarten seien. Dem stehen aus Sicht der Forst- und Holzwirtschaft konkrete wirtschaftliche Auswirkungen gegenüber.

Innerhalb der künftigen Prozessschutzflächen wird die reguläre Holznutzung langfristig eingestellt. Damit werden dem regionalen Holzmarkt dauerhaft Rohstoffmengen entzogen. Eine belastbare quantitative Untersuchung dazu, welche Folgen dies für das verfügbare Holzaufkommen, die Versorgung regionaler Betriebe und die Wertschöpfung der Forst- und Holzwirtschaft hätte, wurde beim Forum nicht vorgestellt.

Daneben wurden mögliche Veränderungen für die Nutzung des Gebietes thematisiert. Dazu zählen unter anderem Wegegebote, Leinenpflicht, Einschränkungen beim Pilzesammeln sowie mögliche Änderungen von Wegeführungen.

Wirtschaftliche Bedenken im Hauptprogramm kaum aufgegriffen

Unmittelbar vor dem öffentlichen Forum fand ein gesondertes Gespräch mit Wirtschaftsvertretern statt. Nach Rückmeldungen von Teilnehmern wurden dort deutlich mehr Bedenken gegenüber dem Nationalparkvorhaben geäußert, als anschließend im öffentlichen Forum sichtbar wurden. Diese Positionen fanden im Hauptprogramm kaum Niederschlag. Vertreter der Holzwirtschaft waren nach vorliegenden Informationen zu diesem Wirtschaftsgespräch nicht eingeladen. Damit fehlte ausgerechnet die Perspektive einer Branche, die vom dauerhaften Entzug bewirtschafteter Waldflächen unmittelbar betroffen sein kann.

Rund 4.600 Hektar stehen zur Diskussion

Die derzeit diskutierte Kulisse umfasst rund 4.600 Hektar Staats- und Stiftungswald. Landrat Andreas Müller und Umweltminister Oliver Krischer betonten, dass private Flächen nicht gegen den Willen der Eigentümer einbezogen werden sollen. Außerhalb der Nationalparkgrenzen soll die Waldbewirtschaftung grundsätzlich unverändert möglich bleiben.

Als Chancen eines Nationalparks wurden insbesondere Naturschutz, Tourismus und Regionalentwicklung herausgestellt. Für die Route 57 wurde zugesagt, den erforderlichen Trassenkorridor aus einer möglichen Nationalparkkulisse herauszunehmen. Auch entlang bestehender Straßen sollen Korridore erhalten bleiben, um Unterhaltung und Erneuerung zu ermöglichen.

Stellungnahme der Branche soll stärker in die Öffentlichkeit

Landrat Andreas Müller bestätigte in einem informellen Gespräch am Rande der Veranstaltung, die Stellungnahme der Säge- und Holzindustrie zum Nationalparkvorhaben erhalten zu haben. Die Stellungnahme soll nun auch an die Presse weitergegeben werden, damit die bislang wenig sichtbaren Argumente der Branche stärker in die öffentliche Diskussion einfließen.

Die abschließende Beratung und voraussichtliche Entscheidung des Kreistages Siegen-Wittgenstein ist für den **13. November** vorgesehen. Bis dahin gilt es, die Mitglieder des Kreistages gezielt über Aspekte zu informieren, die im bisherigen öffentlichen Prozess aus Sicht der Branche nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Dazu zählen insbesondere der dauerhafte

Entzug von Rohstoffmengen, mögliche Auswirkungen auf regionale Holzversorgung und Wertschöpfung, die bislang fehlende Einbindung der Holzwirtschaft sowie die Frage, ob die öffentliche Darstellung der Bürgerbeteiligung das tatsächliche Meinungsspektrum angemessen wiedergibt.

Eine ergebnisoffene politische Entscheidung setzt voraus, dass nicht nur die möglichen Chancen eines Nationalparks sichtbar werden. Auch Gegenargumente, Risiken und wirtschaftliche Betroffenheiten müssen transparent dargestellt und angemessen in die Abwägung einbezogen werden.

Redaktioneller Hinweis: Angaben aus Rückmeldungen von Teilnehmern und aus dem informellen Randgespräch sind im Text als solche kenntlich gemacht.